

## Pressemitteilung 17. März 2017



Diakonie-Projekt erntet viel Anerkennung vor der Kinderkommission des Bundestags

### „Money Talk“: lernen, mit dem Taschengeld umzugehen

Berlin/Hof

Finanzielle Probleme in Privathaushalten nehmen immer mehr zu. Am besten setzt man frühzeitig an und macht Kinder fit für den Umgang mit Geld. Bei der Diakonie Hochfranken haben Sabine Prell und Stephanie Pschorn-Köhler das Projekt „MoneyTalk“ auf die Beine gestellt; nun war Sabine Prell eingeladen, es einem prominenten Zuhörerkreis vorzustellen – und zwar den Abgeordneten der Kinderkommission des Bundestages. Auch mit Schülern der neunten Klasse des Hans-Corassa-Gymnasiums Berlin-Spandau kam sie ins Gespräch. „Money Talk“ soll Verschuldung bei Jugendlichen verhindern und Eltern sowie Pädagogen in der Finanz-Erziehung der Kinder unterstützen.

„In Deutschland herrschen andere Bedingungen als noch vor 20 Jahren“, sagte Sabine Prell. Der Wunsch nach bestimmten Dingen und der wirkliche Bedarf von Jugendlichen würden immer weiter auseinanderklaffen. Zudem mache das Internet und besonders Online-Shopping alles rund um die Uhr verfügbar. Gespräche über Geld und Finanzen sind nach Angaben der Expertin von der Diakonie in vielen Familien außerdem häufig ein Tabu-Thema.

„Seit Jahren kommen immer mehr junge Menschen zu mir und sagen: Ich muss in ein Insolvenzverfahren“, berichtete die Diakonie-Mitarbeiterin. Vorwiegende Gründe für Schulden bei Jugendlichen sind demnach vor allem Handyverträge und Online-Shopping, das häufig ohne Kontrolle der Eltern genutzt wird.

Neben der Schulung von Jugendlichen in Einzel- oder Gruppengesprächen zu Themen wie Handyverträgen oder der Finanzierung einer eigenen Wohnung gehe es besonders darum, auch Eltern und Pädagogen zu unterstützen. „Die Erziehungsaufgabe ist heute komplexer als vor 20 Jahren.“

Das Projekt „Money Talk“ bietet daher Einzelberatungen, aber auch Veranstaltungen zu den Themen Geld und Finanzen in Kirchengemeinden, Kindergärten und anderen Einrichtungen an.

Handlungsbedarf sieht Prell auch in der Schule. So müsse es zum Beispiel im Mathematikunterricht realistischere Textaufgaben geben, die sich an aktuellen Preisen orientieren. Daneben müssten aber auch die Eltern den Umgang ihrer Kinder mit Geld fördern. Von Girokonten für Kinder und Jugendliche und nur sporadischem Taschengeld rät die Expertin jedoch ab.

„Das Geld sollte regelmäßig und in bar an die jungen Menschen übergeben werden. So lernt man, dass das Geld nicht einfach aus dem Automaten kommt.“ Zur Verwaltung der eigenen Finanzen gebe es zudem Apps, mit denen man Aus- und Einnahmen kontrollieren könne.

Die Vorsitzende der Kinderkommission, Beate Walter-Rosenheimer, MdB von Bündnis90/Die Grünen, dankte Sabine Prell für ihren interessanten Vortrag in der Kinderkommission des Deutschen Bundestags: „Wir finden es wirklich toll, was Sie und Ihre KollegInnen der Diakonie Hochfranken im Bereich Schuldenprävention für junge Erwachsene auf die Beine gestellt haben.“

Für Sabine Prell war es ebenfalls eine tolle Erfahrung: „Die Stimmung war sehr angenehm. Unsere Präventionsarbeit wurden von allen gelobt und als wichtig und sinnvoll erachtet“, freut sie sich über die Anerkennung. Die dreijährige Förderphase für MoneyTalk endete im vergangenen Jahr. Seitdem besteht das Angebot in reduzierter Form weiter, auch mit Unterstützung von Ehrenamtlichen. Es werden Schulveranstaltungen angeboten und kostenpflichtige Veranstaltungen für pädagogische Fachkräfte. Außerdem gibt es über die Schuldnerberatung einen Ausleihservice für Materialien. Dieser, viele Infos für Eltern und Pädagogen sowie Präventionstipps finden sich auf der Homepage der Diakonie Hochfranken unter MoneyTalk (Soziale Beratung).

Die Diakonie Hochfranken sucht nach dem Auslaufen der ersten Förderung nach einer Unterstützung für die weitere Präventionsarbeit. Der Ansatz von MoneyTalk ist in kommunalen Gremien in der Region

auf Interesse gestoßen; derzeit wird mit verschiedenen Partnern nach einer Möglichkeit der Fortführung gesucht.

**Kontakt:**

MoneyTalk / Schuldnerberatung der Diakonie Hochfranken  
Luitpoldstr. 18, 95028 Hof  
Tel. 0171 5560004  
Mail: [moneytalk@diakonie-hochfranken.de](mailto:moneytalk@diakonie-hochfranken.de)

**Info:**

*Kinderkommission – Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder*

Die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder (Kinderkommission, KiKo) gibt es seit 1988. Sie ist ein Unterausschuss des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das bedeutet, sie ist kleiner als der Ausschuss selbst und hat eine ganz spezielle Aufgabe: die Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche.

Alle ordentlichen Mitglieder der Kinderkommission gehören auch dem Ausschuss an. Damit können sie die Interessen der Kinder auch dort vertreten und haben einen Zugang zum parlamentarischen Aktionsfeld, den nur ein Ausschuss bieten kann.

Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla  
Kommunikation & Marketing  
Diakonie Hochfranken gGmbH  
Klostertor 2 · 95028 Hof  
Telefon 09281-837-122  
Fax 09281-140039-122  
[eva.doehla@diakonie-hochfranken.de](mailto:eva.doehla@diakonie-hochfranken.de)  
[www.diakonie-hochfranken.de](http://www.diakonie-hochfranken.de)

---

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof  
AG Hof: HRB 4003  
Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei